









INHALT

2	Ausgangslage
6	Aktion Ideen & Wünsche
12	Präsentation Baukommission
14	Pausen(t)räume Linde 4
20	Pausen(t)räume Linde 1
26	Pausen(t)räume Linde 1
32	Pausen(t)räume Linde 1, 2, 3
38	Zusammenfassung Aktion & Workshop
40	Ideenpräsentation Schülerinne & Schüler
42	Feedback Schulleitung
44	Ausblick
46	Ideen- & Wunschplan Pausenplatz Kommission
48	Vorprojekt drumrum Raumschule
56	ecovia PROJEKT
58	Kinder und Jugend Award
60	Anerkennungspreis 2017
62	Bautag
64	Impressum

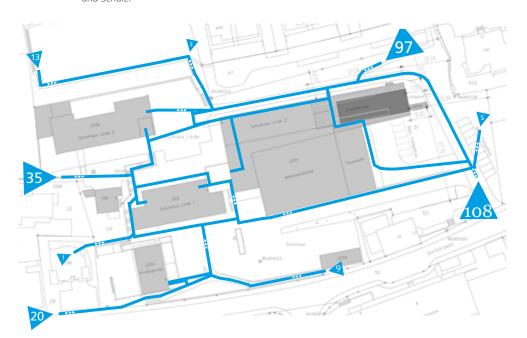
AUSGANGSLAGE

Anlass

Ein Schulareal ohne Zaun und Tor, ohne Schloss und Riegel? Was ist hier Pausenplatz, was Freizeitplatz? Und wann wird dieser Aussenraum von wem, wann, wie genutzt?

Der vielseitig genutzte, aber stark sanierungsbedürftige «Kletterturm» auf dem unteren Pausenplatz der Schule Wauwil ist schon lange Thema. Er muss aus Sicherheitsgründen ersetzt werden. Er wird zum Anlass genommen, die Schülerinnen und Schüler nicht nur im Rahmen des Projektes SCHUL(T)RÄUME an der Entwicklung ihres neuen Schulgebäudes zu beteiligen, sondern ebenso die gesamte Pausenplatzgestaltung neu zu betrachten.

LEGENDE Genutzte Wege zu Klassenräumen Intensität der Wegenutzung Zahl der Schülerinnen und Schüler

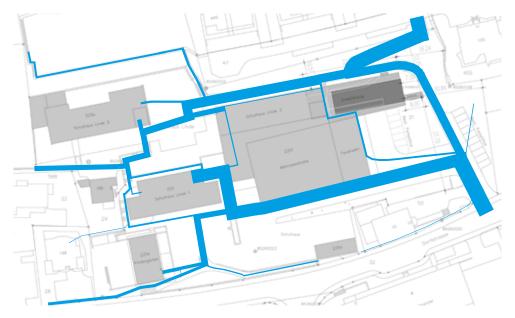


Ziel

Die Schülerinnen und Schülern bekommen im Projekt die Möglichkeit, den Ist-Zustand der Aussenräume zu untersuchen. Sowie sich mit ihren eigenen Ideen und Wünschen in Wort, Zeichnung und Modell einzubringen. Auf Basis eines partizipativ erarbeiteten Ideenkatalogs wird zunächst eine Prioritätenliste für die Pausenplatzgestaltung erstellt. Anschliessend dient diese Liste als Grundlage zur konzeptionellen Gesamtgestaltung, die mit der Spielplatzkommission ganzheitlich angegangen wird.

Herausforderung Übersicht

Seit dem ersten Schulhausbau im Jahr 1836 finden in der Schule Wauwil Erweiterungen nicht durch Abbruch sondern durch den nachbarschaftlichen Bau weiterer Schulgebäude am Südhang statt. Heute besteht die Schule Wauwil aus vier Solitärbauten, deren Pausenbereiche zwischen den Schulhäusern auf unterschiedlichen Niveaus weitläufig verstreut liegen. Obgleich hierdurch unterschiedliche Durchblicke und Einblicke entstehen, so fehlt ein Gesamtüberblick, wo die Pausenbereiche anfangen und wo sie aufhören.



Projektaufbau PAUSEN(T)RÄUME

In einem dreistufigen Projektverfahren setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit ihrem Pausenplatz auseinander. Am Aktionstag Mitte März 2016 haben alle Klassen – vom Kindergarten bis zur dritten Sekundarklasse – die Möglichkeit, ihre Ideen und wichtigsten Wünsche zu notieren, und verorten diese im Situationsplan. An zwei Workshophalbtagen im Juni 2016 werden mit Vertretenden des Schülerinnen- und Schülerrates aller Klassenstufen die wichtigsten Themen im Modell vertieft und anschliessend präsentiert.

Beteiligte Projektgruppen (PG):

- Linde 4, PG: Kindergartenstufe A+B
- Linde 1, PG: 1. & 2. Primarstufe
- Linde 1 + gedeckter Pausenbereich, PG: 3. & 4. Primarstufe
- Linde 2 + 3, PG: 5. & 6. Primarstufe mit 1.- 3. Sekundarstufe

Aufgabe und Rolle der drumrum Raumschule

Der gemeinnützige Verein drumrum Raumschule ist Vorreiter in der Umsetzung von partizipativen Baukulturprojekten und Ansprechpartner für baukulturelle Projekte mit und für Kinder und Jugendliche. Im Projekt SCHUL(T)RÄUME fokussiert die drumrum Raumschule nach dem Modell von Arnstein die Partizipationsstufen drei bis sechs (Information, Anhörung, Einbeziehung und Mitbestimmung). Die drumrum Raumschule moderiert, analysiert und erfasst die baukulturelle Mitwirkung.

Die Schule Wauwil ist Auftraggeberin und CO-Organisatorin, verantwortlich für die pädagogische Begleitung der Schülerinnen und Schüler.

Februar 2016	März	April	Mai	Juni	Juli	August
Auftrags- vergabe an drumrum Raumschule	17.03. Aktion Ideen & Wünsche	12.04. Präsentation Baukommis- sion, Analyse Aktionstag		07.+ 20.06. Workshop- Halbtage 1&2 20.06.16 Präsentation		nisse der Spielplatzkommission; Austausch Normen & Vorlagen Pausenplätze Luzern ecovia & drumrum 31.08. Auswertung & Dokumentation
						17.08. Prasentation Ergeb-

drumrum Raumschule als baukulturelle Partizipationspartnerin «PAUSEN(T)RÄUME»

Themenbereiche und Materialien

K1

- hüpfen
- rutschen
- spielen

K2

- klettern
- schaukeln
- balancieren

- beobachten
- tschutte

К3

- verweilen
- erfinden
- beobachten

K1

- klettern
- balancieren
- verweilen
- beobachten

K2

- spielen
- erfinden

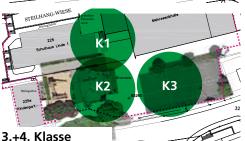
- erkennen
- klettern
- orientieren

К3

- sportlich
- spielen
- erkennen
- zuordnen







K3

sportlich

zuordnen

orientieren



K1

- spielen
- verweilen
- unterschlüpfen
- wohlfühlen

K2

- klettern.
- beobachten
- zurückziehen
- spielen

K1.1 & K1.2

- chillen
- beobachten
- verweilen
- erschliessen
- sportlich
- ...

K2

- chillen
- schauen
- diskutieren
- K4

K3

- chillen
- diskutieren

verweilen

sportlich

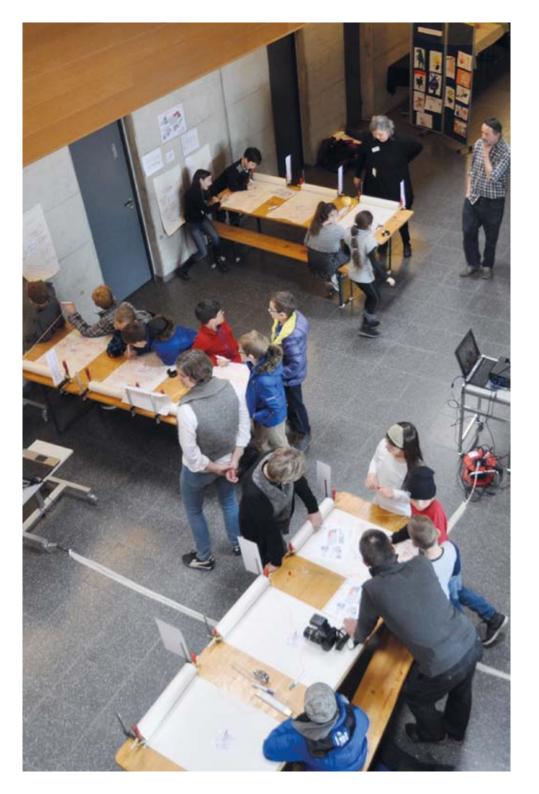
trainieren

• beobachten

• unterschlüpfen

träumen

4



AKTION IDEEN & WÜNSCHE

Alle Klassenstufen

Am Aktionstag Mitte März werden die wichtigsten Wünsche für den Pausenplatz notiert und verortet. Eine quantitative Analyse fasst die Hinweise in sieben Kategorien zusammen. Den Schülerinnen und Schülern sind demnach Möglichkeiten zum Spielen & Erholen (Beobachten, Erholen, Chillen, Verweilen) sowie für Aktion & Sport (Klettern, Turnen, Hüpfen, Springen, Schaukeln) besonders wichtig. Als konkrete Ideen werden von den jüngeren Kindern Baumhäuser und Indianerzelte, Springbrunnen und Wasserfälle, Klettergerüste, Trampoline, Hüpfburgen und Netzschaukeln genannt. Den Jugendlichen schweben beschattete Oasen, Räume für Ballsportarten und mehrere gedeckte Pausenräume für unterschiedliche Nutzungsmöglichkeiten sowie öffentliches WLAN, ein Freiluftkino und eine gut organisierte Aussenrauminfrastruktur vor, welche auch ausserhalb der Schulzeiten genutzt werden können.

Lehrpersonen, Hauswart, Erziehungsberechtigte & Interessierte

Auch Lehrpersonen, Hauswart, Erziehungsberechtigte sowie Interessierte haben die Möglichkeit, ihre Ideen und Wünsche zu notieren. Ihnen ist das Thema «Spiel & Erholung» besonders wichtig. Für die Pausenplatzgestaltung wünschen sie sich Sitznischen, Wintergärten, Hängematten und Klappstühle.

KLASSEN Kindergarten A+B

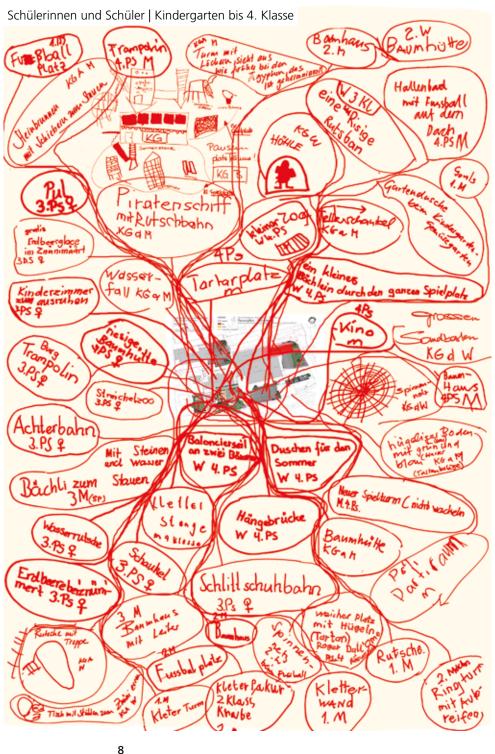
1. - 6. Primarstufe
1. - 3. Sekundarstufe

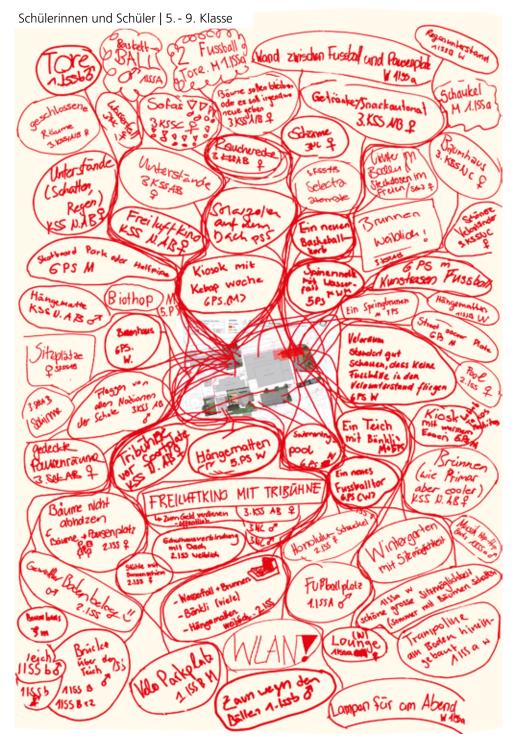
PÄDAGOGIK

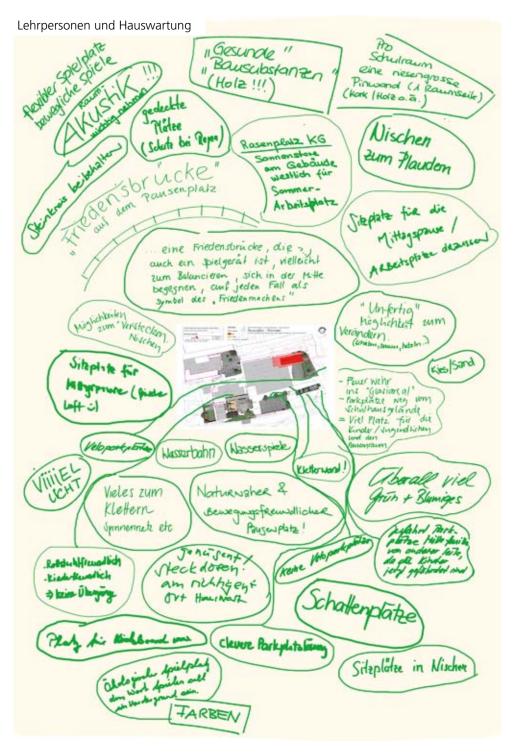
Ursula Matter Sonja Voney

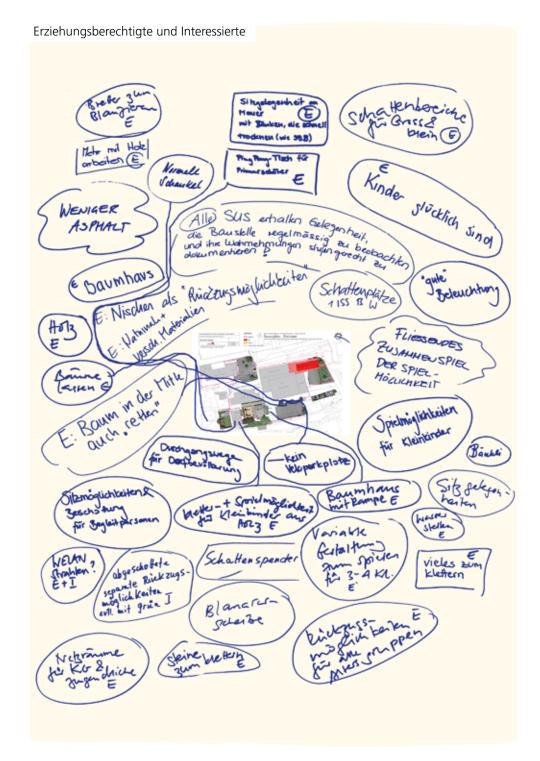
BAUKULTUR

Julia Hefti Christiane Hinrichs Marietta Schneider Nevena Torboski Elisabeth Wilhelm





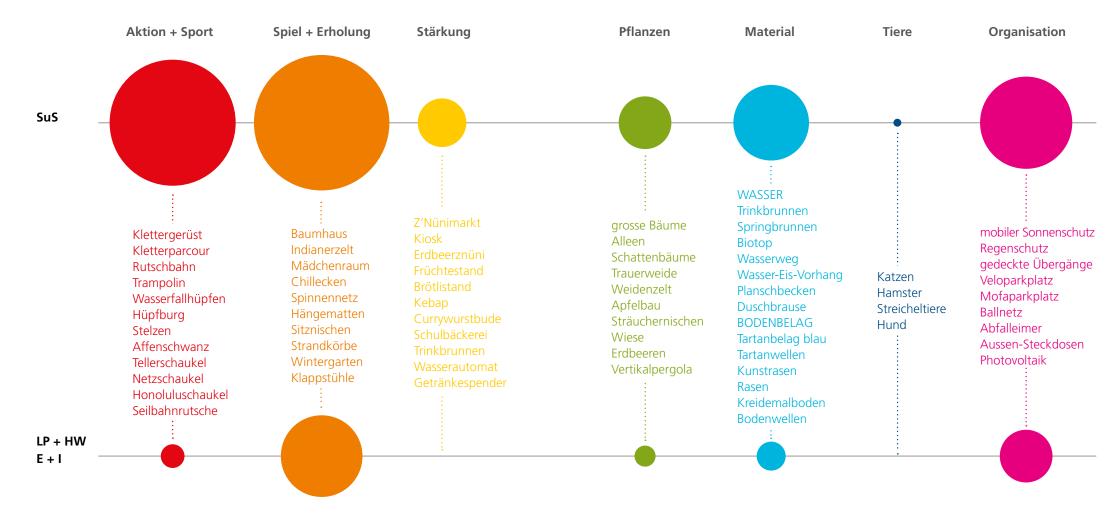




Präsentation Baukommission

Im April 2016 präsentiert die drumrum Raumschule der Baukommission Wauwil die Auswertung des Aktionstages. Die Wünsche der Schülerinnen und Schüler nach mehr Aktions- und Sportmöglichkeiten, aber auch Rückzugsmöglichkeiten und Schattenräumen werden im Gremium mit grossem Verständnis aufgenommen.

Anlässlich der Auswertung diskutiert die Baukommission angeregt über die unterschiedliche Wirkung von Materialien und Mobiliar. Es wird beschlossen, im Rahmen der Juni-Workshops, die Themen «Spiel & Erholung», «Aktion & Sport» und «Organisation» in vier Workshopgruppen (je nach Altersgruppe und Bewegungsraum) vertieft zu betrachten.





A + B Kindergartenstufe

Die Kindergartenkinder der Schule Wauwil konzentrieren sich in den Juni-Workshops auf drei Bereiche: die sanierungsbedürftige Rutschbahn in Hanglage, den Steingarten und den Bereich des Kletterbergs. Nach einer Bestandsanalyse, in welcher Erin, Mario, Leona und Elia die Zustände vor Ort kritisch betrachten, setzen sie ihre Ideen der Neugestaltung höchst engagiert und kreativ in Modellen um. Eine Eisenbahn samt Ampel, welche sich durch das Gelände bewegen soll, wird zur Leidenschaft der Buben. Die Mädchen entwickeln die Liebe zum detaillierten Modellieren: Mehr Pflanzen soll es geben, das verwendete Material weich sein und nicht mehr die Haut aufschürfen.

SUS-RAT Erin & Mario KG A

Leona & Elia KG B

PÄDAGOGIK Sonja Voney

BAUKULTUR Bernhard Schweizer Tilla Künzli Elisabeth Wilhelm



··· RUTSCHEN



--- organische Sandkastenform selberbauen ---



--- Kindergartenschaukel ---

Für die Rutschbahn hinter dem Kindergarten wünschen sich die Schülerinnen und Schüler mehr Komfort und Sicherheit sowie eine Portion an Abenteuer: eine von Weiden überdachte Geisterbahn, Rutsche mit dem Spiel aus hell und dunkel, Wellen und eine erhöhte Rutschgeschwindigkeit - das wär's! Das Umfeld der Rutsche kann gerne verwunschen sein, mit Beeren zum Naschen und überdachtem Zugang. Den Sandkasten nutzen die Kindergartenkinder quasi nicht. Sie stören sich an den Zigarettenstummeln und Laubblättern. Ihre Idee ist es, einen Putztag einzuführen, an welchem sie mit den Primarschülerinnen und -schülern den Sandkasten sauber machen sowie ein Schild aufzustellen, welches das Rauchen vor Ort verbietet.

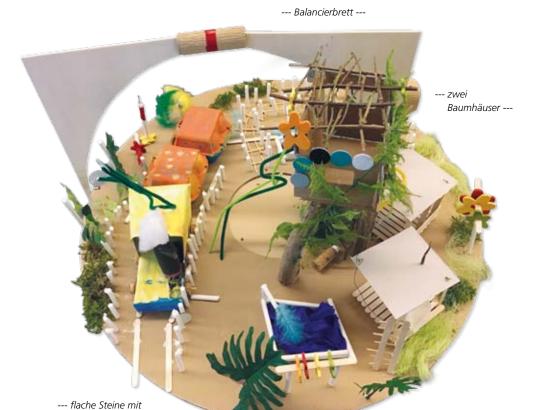
--- Orte zum Verstecken ---



--- Keine Zigarettenstummel mehr im Sandkasten ---

--- blumige Blumen ---

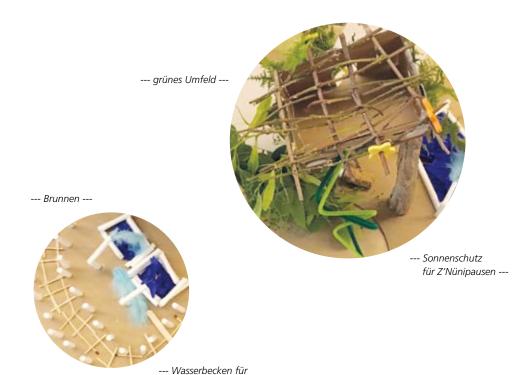
... KLETTERN ...



aufgerauhter Oberfläche ---

Der Steingarten vor dem Eingangsbereich bietet sich gut für selbst entwickelte Spiele und zum Znüniessen an. Gleichzeitig ist dies ein höhlenartiger, zum Himmel offener Ort, an welchem die Kindergartenkinder für sich ungestört sind. In der Gestaltung finden diese ihren Steingarten trostlos, und bei Sonne ist er aufgrund der exponierten Lage kaum zu nutzen. Bei den Steinen würden sie sich über flachere Steine sowie eine aufgeraute Oberfläche freuen, die bei Hüpfspielen mehr Halt geben.

Anstelle des bestehenden Kletterturms wünschen sich die Kindergartenkinder zwei Baumhäuser. Parallel soll es eine grosse Schaukel nur für den Kindergarten geben. Aktuell sind die Schaukel sowie das Fussballfeld oftmals besetzt und für die Kindergartenkinder nur zu Randzeiten zugänglich.



Wasserspiele ---



LINDE 1

1. & 2. Primarstufen

Der Kletterturm und seine Entwicklungsmöglichkeiten stehen auch im Fokus der ersten und zweiten Klasse. Darüber hinaus betrachtet diese Workshopgruppe die Bodenspiele vor dem Eingang zur Mehrzweckhalle sowie den gemischten Spiel- und Sportbereich. Am ersten Workshoptag konzentrieren sich Gina, Lars, Nora und David auf die Analyse vor Ort, am zweiten Tag setzen sie ihre Ideen und Wünsche in massstabsgetreuen Modellen (1:50) um. Besonders wichtig ist der Gruppe das Thema Farbe: Es gibt eine klare Trennung zwischen Buben- und Mädchenfarben. Dies soll auch in der Pausenplatzgestaltung berücksichtigt werden.

SUS-RAT

Gina & Lars 1. PS Nora & David 2. PS

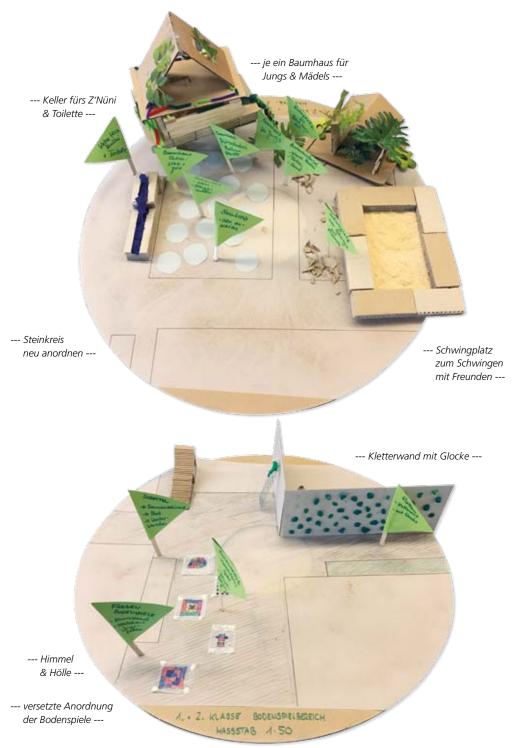
PÄDAGOGIK

Fabienne Frei Ursula Matter

BAUKULTUR

Theresa Ramisch Daniela Nägeli





... BAUMHAUS





SPIEL ...

--- überdachter Ruheplatz ---

Die Idee eines Baumhauses steht auch bei den Schülerinnen und Schüler der ersten und zweiten Primarstufe im Zentrum der Diskussionen. Anstelle des Kletterturms wünschen sie sich zwei Baumhäuser – eins für die Buben, eins für die Mädchen. Es soll mehrere Etagen haben, mit Luken, Leitern, Balkonen, Rutschstangen, Fenstern, Türen und bunt angestrichen sein. Die Materialien können variieren, nur soll kein Plastik verwendet werden. Neben den zwei Baumhäusern wünschen sie sich einen überdachten Ruheplatz, an welchen sie sich zurückziehen können. So haben sie auch bei Schlechtwetter einen Aussenbereich für sich.



Im Bereich der Bodenspiele plädieren die Schülerinnen und Schüler für mehr Struktur und Spielerweiterungen. Die Spiele sollen versetzt angeordnet werden, um mehr Platz bei der Bespielung zu haben. Die Idee des Einsatzes von fluoreszierender Farbe für die Bodenspiele wird mit Begeisterung in das eigene Modell integriert. Über die Anbringung von Klettergriffen entlang des Mehrzweckhallensockels für spielerisch sportliche Aktivität würden sich die Schülerinnen und Schüler freuen.

--- Murmelspiel ---

--- neue Schaukel ---



--- leuchtende Bodenmarkierung: gut sicht- & bespielbar auch beim Eindunkeln ---

FUSS B A L L ...

... RASEN ...



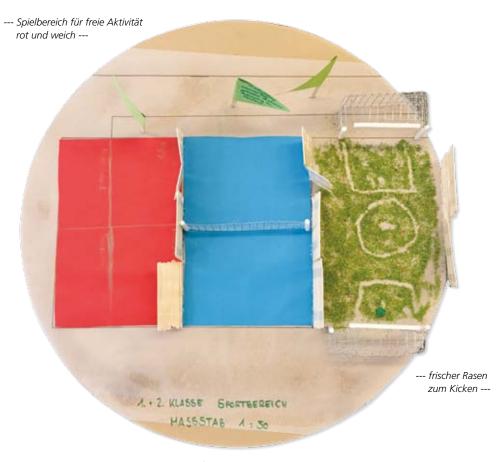
--- bei weichen Bodenbelägen gibts weniger Verletzungen ---

Für den geteerten Spiel- und Sportbereich wünschen sie sich eine sichtbare Unterteilung der drei Spielfelder mit Einsatz von Trennwänden und Bodenbelägen. Östlich soll das Fussballfeld mit Rasen, kleineren Toren und grösserem Strafraum gleich erkennbar sein. Daneben, in der Mitte, stellen sich die Schülerinnen und Schüler einen Tennisplatz mit rotem Tartan als Bodenmaterial vor. Westlich könnte ein Spielbereich für freie Aktivitäten wie Rugby, Baseball, Kickboarding oder Fangen entstehen – gerne mit blauem Tartan als Bodenmaterial.



--- kleinere Tore und grosser Strafraum ---





--- Tennis auf blauem Tartanboden spielen ---



LINDE 1

3. & 4. Primarstufen

Auch die Schülerinnen und Schüler der Primarklassenstufen drei und vier nehmen die Gestaltungsmöglichkeiten des Kletterturms und der Spiel- und Sportbereiche unter die Lupe. Zusätzlich diskutieren sie über den gedeckten Pausenbereich zwischen den Schulhäusern Linde 1 und 3. Die Buben und Mädchen orientieren sich an Beispielbildern zur Pausenplatzgestaltung und entwickeln daraus eigene Ideen: Die Buben modellieren einen «Spassturm» mit Rutschstangen und mehreren Etagen, welcher nach eigenen Aussagen für Spiel und Spass sowie als Rückzugsort für Buben genutzt werden soll, die Mädchen konzipieren ein Trampolin zum Hüpfen.

SUS-RAT

Marija & David 3. PS Laura & Marco 4. PS

> PÄDAGOGIK Sonja Voney

BAUKULTUR Franziska Bosse Christiane Hinrichs



PAUSEN HÄUSCHEN ... --- rutschfeste Bodenbeläge ------ unter dem Baum --- der Brunnen ist es am schhönsten --soll bleiben ------ Pausenhäuschen nur --- zur Erfrischung: für Jungs ---Wasserpistolen Spritzanlage ------ hüpfen, was das Zeug hält ------ Sportbereiche klar unterteilen und zuordnen ------ klettern, rutschen, zurückziehen ------ Blätterbeschattung

... SCHATTEN ... TOOOOR ...



STOP ---

Ein Baumhaus kann sich die Projekgruppe in Form des Spassturmes im Bereich des Kletterturms vorstellen sowie als Pausenhäuschen, welches im Schatten liegen müsste. Den Kiesplatz möchten die Kinder durch einen Bodenbelag ersetzen, der bei Regenwetter nicht matschig wird. Sie würden sich über (be)greifbare Musterbeispiele im Vorfeld freuen.

Der fehlende Schatten im Sportbereich macht den Schülerinnen und Schülern wenig aus. Das zentrale Problem (zumindest für die Buben, denn die Mädchen nutzen den Sportbereich tendenziell weniger): Es gibt nur ein Tor. Weil der Sport hier ordnungsgemäss und ernsthaft ausgeübt werden soll, sind zwei Tore notwendig sowie klare Spielfeldgrenzen und Regeln, wann welche Klassenstufe Zugang hat.

--- ein Baumhaus mit Gründach von Mädchen für Mädchen & Jungs ---







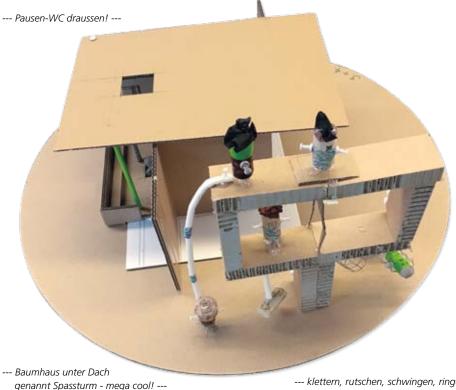
--- Zwei Tore für das Fussbalfeld ---

28

für den Sitzkreis ---

... GEDECKTER AUSSENRAUM ...

--- Ohren- & Augenfreude durch Einkleidung der glatten Betondecke des gedeckten Pausenbereichs mit pink und borstigweichem Rasenteppich ---



--- klettern, rutschen, schwingen, ringen, der Spassturm machts möglich, auch wenn es regnet und hagelt ---

... AKUSTIK ... OHOOH ...

Im gedeckten Spielbereich kritisieren die Schülerinnen und Schüler, dass dieser sowohl im Sommer als auch im Winter zu wenig Platz bietet, die Akustik schlecht und als Rückzugsort kaum nutzbar ist. Die Kinder schlagen vor, die Decke mit pinkem Kunstrasen auszukleiden, um die Akustik zu verbessern. Sie weisen auf das zentrale Problem hin, dass man in der Pause nicht im Schulgebäude bleiben darf und schlagen ein WC im Aussenbereich vor.

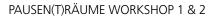
--- Orte auf verschiedenen Ebenen, um sich zurückziehen oder in Knie- und Bauchlage Aufgaben machen zu können ---







--- Feuerwehrstangen zum Klettern & Rutschen ---





LINDE 1

5. Primarstufe

LINDE 2

6. Primarstufe

LINDE 3

1. – 3. Sekundarstufen

Die Schülerinnen und Schüler der oberen Klassen arbeiten in einer grösseren Workshopgruppe zusammen. Sie betrachten fünf Bereiche, die sich zwischen dem Schulhaus Linde 2, Linde 3, dem Erweiterungsbau von Linde 3 und auf dem Dach der Mehrzweckhalle befinden. In einer Internetrecherche werden zu Beginn Referenzprojekte für die künftige Pausenplatzgestaltung gesammelt. Die Beispielbilder werden kategorisiert, in einem 2D-Modell verortet und anschliessend in drei eigene 3D-Modelle übersetzt.

SUS-RAT

Chantal 5. PS

Corina 6. PS

Marcel 1. ISS a

Thala 1. ISS b

Mergime 2. ISS

Ivana 3. KSS N C

Milena 3. KSS N C

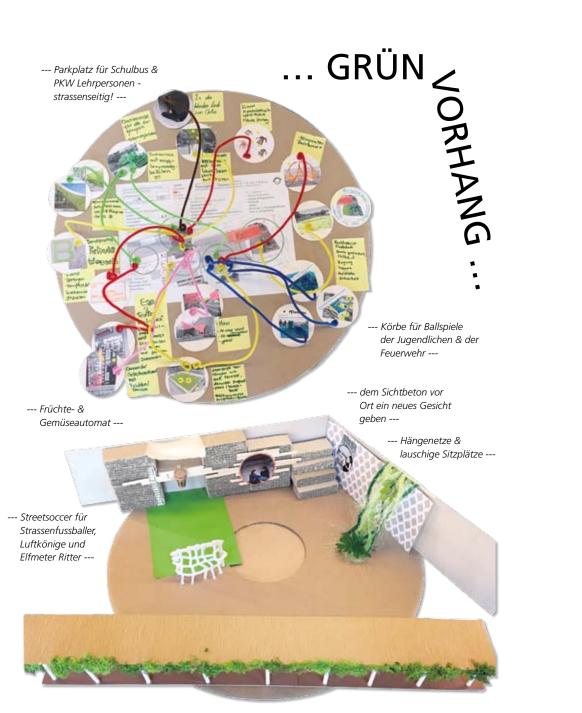
PÄDAGOGIK

Sonja Voney

BAUKULTUR

Fabian Müller





... SICHTBETON(EN) ...



Für den Pausenplatzbereich zwischen den Schulgebäuden Linde 2 und Linde 3 wünschen sich die Schülerinnen und Schüler eine Neugestaltung der Betonstützwand von und mit Fachleuten. Sie entwickeln drei Möglichkeiten, die Wände neuzugestalten: Erstens können die Wandvorsprünge mit schattenspendenden Pflanzen bepflanzt werden (Pflanzenwände oder –vorhänge), zweitens die unattraktive Betonoberfläche durch Sandstrahlung aufgelöst und mit organischen, grafischen oder anderen Mustern gestaltet oder drittens die Wände mit Schriftzügen besprayt oder per Handabdruck farbig bedruckt werden. Ein zentrales Thema sind ebenso attraktive und ästhetische Sitzmöglichkeiten in, an und auf den Wänden, die nicht nur in den Pausen als Rückzugs- und Ausblickort genutzt werden können.

Um auch in Finken regensicher vom Schulhaus Linde 2 zum Schulhaus Linde 3 zu gelangen, entwickeln die Kinder und Jugendlichen die Idee eines gläsernen Pavillons, welcher als Verbindung zwischen den beiden Schulhäusern dient.

--- gegenständlich, organisch und ornamental ---



--- schattenspendende Pflanzenwände ---

--- ästhetische Sitzmöglichkeiten entlang der Stützmauer ---



--- grün überdachter, gläserner Pavillon von Linde 2 zu Linde 3 ---

... SEGEL ...



Zudem wünschen Sie sich ein Streetsoccer-Feld sowie ein Kino, welches die gegenüberliegende Wand (Nordseite Linde 1) als Projektionswand bespielt sowie ein Sonnen- und Regensegel, welches eine neue, attraktive Freizeitnutzung bietet.





--- Flammenzauber & Augenweide ---

Das Dach der Mehrzweckhalle soll unbedingt als Nutzfläche gestaltet und freigegeben werden, da sind sich die Schülerinnen und Schüler der oberen Klassen einig. Eine begehbare, gemütliche Dachterrasse voller Sinnlichkeit, also mit Kerzen, weichen Sitzgelegenheiten und Regen- wie Sonnenschutz – das wäre der Knaller!

Den Pausenbereich neben der Feuerwehr soll aus Sicht der Schülerinnen und Schüler durch das Versetzen der geplanten PKW-Parkplätze vergrössert werden. Ihr Vorschlag ist es, diese auf die andere Strassenseite zu legen.

... P A N O R A M A ...

Zusammenfassung Aktion & Workshops

Die Aktion PAUSEN(T)RÄUME Mitte März 2016 macht deutlich: Für Schülerinnen und Schülern sowie Lehrpersonen, Hauswart, Erziehungsberechtigte und Interessierte sind die folgenden Themen wichtig: Spielen & Erholen, Aktion & Sport sowie Organisation.

In den Workshops PAUSEN(T)RÄUME im Juni 2016 führen die Schülerinnen und Schüler (des SuS Rates) in vier Workshopgruppen für insgesamt zwölf Betrachtungsräume Bestandsanalysen durch, sammeln konkrete Gestaltungsideen für die ausgewählten Pausenplatzbereiche und visualisieren diese anhand von Modellen. In der Auseinandersetzung mit ihrem Pausenplatz entwickeln sie ein neues Bewusstsein für ihre eigene Lebensumwelt und formulieren so konkrete Bedürfnisse an die Gestaltung ihrer Pausenräume von morgen.



IDEENPRÄSENTATION SCHÜLERINNEN & SCHÜLER

Bühne frei, Mikrofon an!

Selbstsicher, stolz und mit viel Begeisterung präsentieren die Schülerinnen und Schüler ihre Visualisierungen und Modelle zur Gestaltung des neuen Schulhauses und der Pausenplätze. Die Präsentation Mitte Juni 2016 stellt den krönenden Abschluss der zwei Workshophalbtage dar. Die Heranwachsenden und das Team der drumrum Raumschule sind gleichermassen gefordert. Der gelungene Anlass, bei dem auch der Humor nicht zu kurz kommt, wird von den drumrum-Mitarbeitenden professionell moderiert. Das Engagement und die Freude der Mitwirkenden sind deutlich zu spüren. Es ist beeindruckend, wie vielfältig und phantasievoll die Wünsche und Ideen vorgestellt werden. Schülerinnen und Schüler aller Schulstufen, vom Kindergarten bis zur dritten Sekundarklasse, Eltern, Mitglieder des Gemeinderates und der Schulpflege sowie Mitarbeitende des Schul- und drumrum-Teams sitzen gespannt im Publikum und lauschen mit grossem Interesse den Erklärungen und Ausführungen der jungen Workshopteilnehmer/innen. Im Rahmen des abschliessenden Apéros besteht zudem die Möglichkeit, die Modelle auch von Nahem nochmal eingehend zu studieren.

Vielen Dank an alle, die zum Erfolg dieses Highlights beigetragen haben.

URSULA MATTER

Gesamtschulleiterin Stufenleiterin Sekundarschule TOBIAS GRÜTER
Stufenleiter Kindergarten
und Primarschule



FEEDBACK SCHULLEITUNG

Die Nutzerinnen und Nutzer in die Gestaltung des neuen Schulhauses und der Pausenräume einzubeziehen ist für uns an der Schule Wauwil selbstverständlich. Es ist der Gemeinde und der Schule von jeher ein Anliegen, die Schülerinnen und Schüler an Entwicklungsprozessen aktiv teilhaben zu lassen. Die UNICEF-Auszeichnung «Kinderfreundliche Gemeinde» spricht für sich. Von der ersten Idee bis zur konkreten Umsetzung des Partizipationsprojektes Schul(T)räume und Pausen(T)räume dauerte es nicht lange. Mehr oder weniger per Zufall erfuhren wir vom Verein drumrum Raumschule und dessen baukulturellen Partizipationsprojekten mit Kindern und Jugendlichen. Wir waren motiviert, alles zu unternehmen, damit uns der Verein drumrum Raumschule bei unserem Projekt unterstützen und begleiten kann.

Dass dieses Projekt gemäss Projektplan durchgeführt werden kann, verdanken wir auch den grosszügigen Förderbeiträgen der Dienststelle Soziales und Gesellschaft, Kanton Luzern; des Fördervereins Luzerner Volksschulen; der Stiftung Mercator Schweiz und der Verantwortlichen des Projektes «Sozialraumorientierte Schule», Dienststelle Volksschulbildung Kanton Luzern und natürlich auch dem Rückhalt und der Unterstützung der Schulpflege und des Gemeinderates. Ein solches Projekt mitzugestalten und mitzuerleben ist eine einmalige Erfahrung und ein sehr bereicherndes Erlebnis – und dies für alle Beteiligten. Ein riesiges Dankeschön gebührt allen Lehrpersonen, die mit viel positiver Energie und grossem Engagement am Projekt mitwirken. Die Schülerinnen und Schüler lernen, dass sie im Leben viel erreichen können, wenn sie ihre Visionen, Träume und Ideen formulieren, visualisieren und sich mit viel Enthusiasmus für deren Umsetzung engagieren. Wir sind beeindruckt von der Fülle der Ideen, die zusammenkamen und vom konzentrierten wie lustvollen Arbeiten der Schülerinnen und Schüler während den Workshops unter der kompetenten Leitung des drumrum Raumschule-Teams. So wird das Erlebnis Schule zu einem wichtigen Baustein für das weitere Leben.

Unser Motto für das Schuljahr 2016/2017 ist damit goldrichtig: «Schule baut auf – bau mit!». Das Team der drumrum Raumschule bringt Fachwissen und Know-how ins Projekt, über welches wir an der Schule nicht verfügen. Das zeigt sich an der professionellen Planung, Durchführung, Auswertung und Dokumentation des Partizipationsprojektes. Wunderbar zu beobachten ist ebenso der einfühlsame und wertschätzende Umgang der Workshopleiterinnen und -leiter mit den Schülerinnen und Schülern. Wir können allen eine Zusammenarbeit mit drumrum Raumschule wärmstens empfehlen und bedanken uns ganz herzlich für diese spezielle und für uns einzigartige Erfahrung. Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit.

URSULA MATTER
Gesamtschulleiterin
Stufenleiterin Sekundarschule

TOBIAS GRÜTER Stufenleiter Kindergarten und Primarschule

AUSBLICK

Auch beim Projekt PAUSEN(T)RÄUME ist es durch die enge Zusammenarbeit zwischen der Schule Wauwil und der drumrum Raumschule in nur kurzer Zeit gelungen, aus Träumen konkrete Bedürfnisse für die Pausenplatzgestaltung von morgen zu formulieren. Die drumrum Raumschule wird sich auf Basis des reichhaltigen Ideenkatalogs bis Herbst 2016 mit dem Entwurf einer neuen Pausenplatzgestaltung befassen. Auf Basis dieses Entwurfs, welcher die konkreten Vorgaben in der künftigen Gestaltung definiert, erfolgt die Ausschreibung des Auftrages im Dezember 2016. Mit dem Start ins Jahr 2017 werden die Aufträge vergeben. Die Umsetzung inklusive Vorplanung beginnt voraussichtlich im März 2017 und soll laut dem Terminplan (Stand Juli 2016) Ende August 2017 abgeschlossen sein. So wäre es möglich, die neue Pausenplatzgestaltung parallel mit dem Erweiterungsbau offiziell im September 2017 einzuweihen. Vielleicht lassen sich dann auch ein Baumhaus, Sitzgelegenheiten bei den Schulhäusern Linde 2 und 3 oder eine Dachterrasse auf der Mehrzweckhalle entdecken!

gestaltungsplan Pausenplatz konzeptionell (Vorentwurf) September - Oktober 2016	Gesamtgestaltungsplan Pau- senplatz (Entwurf) November	PAUSEN(T)RÄUME was und warum berücksichtigt werden konnte. Dezember
drumrum Raumschule als gestaltende Fachplanerin	drumrum Raumschule als bauku	ltureller Partizipationspartner

Januar - März 2017	April - Juni	Juni - August	September	November
und Erstellung der Weideobjekte in Anlehnung an den Vorentwurf der drumrum Raumschule	Umsetzungs- Detailplanung	Umsetzung	Einweihung	evtl. weitere Bepflanzung
Vergabe der Umsetzungsarbeiten Pausenplatz 12.03.17 Lernen am Projekt, Anlieferung Weide	 Pausenplatz			

drumrum Raumschule als beratende Fachplanerin

















IDEEN- & WUNSCHPLAN PAUSENPLATZ KOMMISSION



Nach der partizipativen Teilnahme aller Klassen beim Aktionstag, der teilnehmenden SuS-Rat Workshop-Gruppen, deren Präsentation ihrer Ideen und Wünsche in reliefartigen Collagen, 3D Modellen

und der Dokumentation und Zusammenfassung des Ideenkataloges

VORPROJEKT DRUMRUM RAUMSCHULE «PAUSEN-RÄUME – SCHULE WAUWIL»

Ausgehend vom Ideen- & Wunschplan der Pausenplatz Kommission und dem drumrum Ideenkatalog aus der Zusammenfassung der Schülerinnen und Schüler «Ideen und Wünsche», hat die drumrum Raumschule zudem das Vorprojekt «Pausenräume – Schule Wauwil» erarbeitet. Das Vorprojekt dient ecovia als Grundlage und Inspiration für die Projektausarbeitung, die weitere Detailplanung und Neugestaltung der Pausenraumbereiche. Die Pausenraumbereiche der Schule Wauwil sind stark strukturiert und durch die Hanglage in heterogen gestaltete Ebenen unterteilt. Die vier Ebenen um die Solitärbauten sind mit Treppen – in und ausserhalb der Schulbauten – miteinander verbunden. Die Pausenraumbereiche der Schule sind von allen Seiten und durch acht Zugänge erschlossen. Die Pausenraumbereiche sind zudem geprägt von öffentlichen Nutzungen (Feuerwehr, Mehrzweckhalle, Jugendtreff, öffentliche Fusswege, Spielplatz).



EBENE 1

- Garten mit Rutschbahn, Rasenfläche, Beet und Sandkasten (Kindergarten)
- Steingarten (Kindergarten)



EBENE 2

- Kinderspielplatz mit Kletterburg, Steinkreis, Schaukel und Brunnen (Pausenplatz Primar)
- Zufahrt Mehrzweckhalle inkl. Hartplatz mit gezeichneten Bodenspielen (Pausenplatz Primar)
- Fussball- und Parkplatz (Pausenplatz Primar / Parkplatz Mehrzweckhalle)



EBENE 3

überdachter Pausenbereich und Verbindung der Schulbauten Linde 1, Turnhalle und Linde 3 (Pausenplatz Primar)



EBENE 4

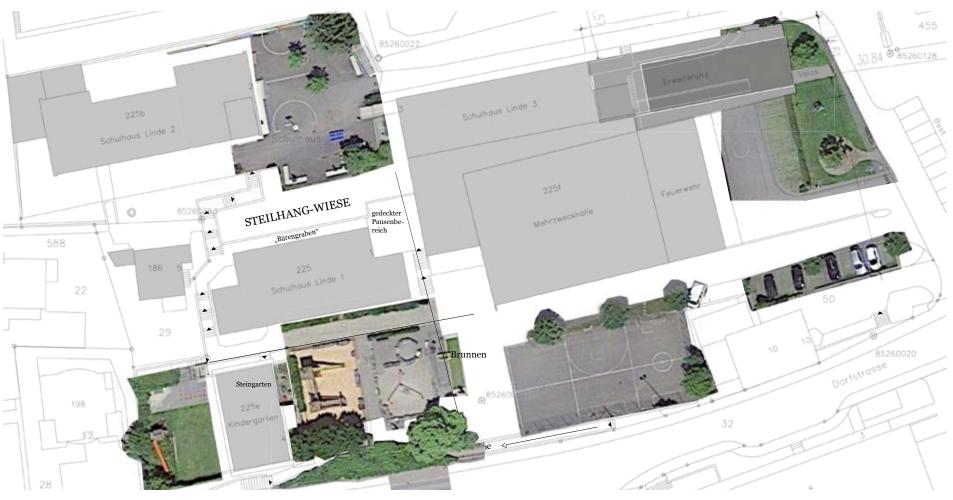
- Hartplatz mit Sitzgelegenheiten und Basketballfeld (Pausenplatz Sekundar)
- Aufenthaltsbereich vor dem Schulhaus Linde 2 bzw. Erschliessung Werkstatt



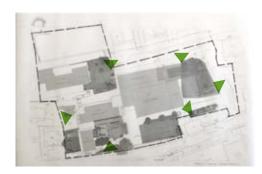
EBENE 5

 Hartplatz und Rasenfläche vor der Feuerwehr und dem Erweiterungsneubau Linde 3 (Pausenplatz Sekundar)

Ausgehend von der Heterogenität der vorhandenen Pausenraumbereiche baut die drumrum Raumschule das Vorprojekt mit Wiedererkennungsmerkmalen auf, welche die Pausenraumbereiche miteinander verbinden, gestalterische Zusammenhänge schafft und dem Pausenraum trotz oder gerade wegen den verschiedenen Ebenen als Ganzes begreifbar macht. Die Idee ist es, den Pausenraum ganzheitlich und gestalterisch einheitlich zu denken und gleichzeitig die spezifischen Qualitäten und Ansprüche der Nutzenden in den einzelnen Bereichen zu erkennen und diese zu stärken.

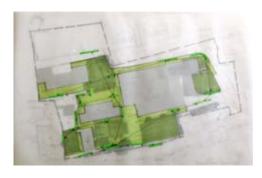


GESTALTUNGSMERKMALE AUSSENBEREICH



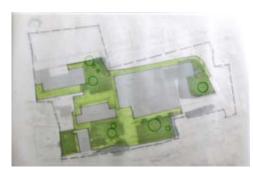
GRENZLINIE

Klare Kennzeichnung ums Schulareal, und an den sechs Eingangsbereichen «clean & green» Ikons anbringen.



ORIENTIERUNGSHILFEN UND NEUE SICHTACHSEN

Situationsachsen zur Orientierung festlegen und zur Lesbarkeit der Pausenraumbereiche Treppengeländer und Handläufe mit gestricktem Graffiti grün einfassen – mitmachen können alle.



KREISE

Bestehende Erkennungsmerkmale der Kreise auf allen Ebenen weiterführen und in die Gestaltung einbinden.

GRÜN

Die drumrum Raumschule empfiehlt ein übergeordnetes Farbkonzept, welches die angestrebten Wiedererkennungsfaktoren Blickachse und Kreis unterstreicht. Sowohl Sichtachsen als auch Kreise sollen in unterschiedlichen Grüntönen angefertigt werden, welche dem Hang seine ursprüngliche Farbe zurück geben

STRUKTURIERUNG EBENE 2

Die bestehende Situation unterteilt den Pausenraum mittels Steinbrocken in die zwei Bereiche Häcksel (Spielburg) und Kies (Steinkreis und Schaukel). Dazwischen liegt ein Plattenweg für die nördliche Erschliessung. Diese abgetrennte Anordnung auflösen und durch Fortführung des Teerbelages der Ebene 2 eine platzklärende und verbindende Fläche geben. Die einzelnen Spielinseln mit unterschiedlichen Niveaus und verschiedenen Angeboten für verschiedenartige Aktivitäten ausstatten. Die Inselnutzungen (3, 4, 5, 6) bilden dabei die Ausgangslage für den einzusetzenden Bodenbelag (Fallschutz).



1 PAUSENRAUM – SPIELPLATZ

Ein verbindender Bodenbelag - verschiedene Spielbodeninseln.

2 BAUMHAUS

Im Reich der bestehenden Baumkrone mit unterschiedlichen Nutzungsebenen, Sichtachsen und Weitsichten.

3 WEIDENKUPPEL

Kleinarchitekturen mit geometrischen Formen und selbstwachsendem Weidenblattwerk zum selber Bauen.

4 DREIBEIN-SCHAUKEL

Bestehende Dreibein-Schaukel mit neuem Standort.

5 QUADERSTEINE

Aufbau von Tribüne und neuen Sitzanordnungen.

6 AMPHITHEATER

Grünes Klassenzimmer mit mobilem Sonnendach.

D BODENSPIELE

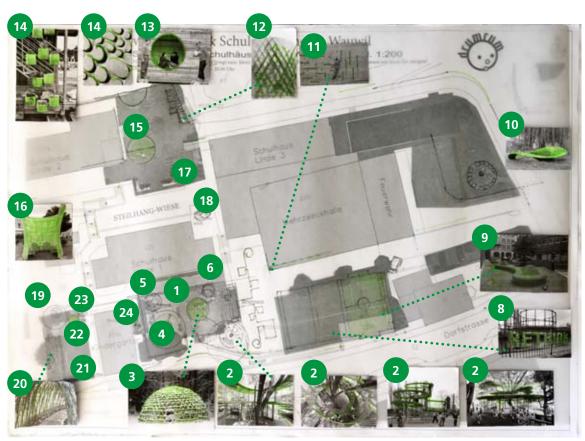
Gestalterisch und Spielraum gebend mit fluoreszierender GRÜN-Farbe einbringen.

8 FLECHTEN IM ZAUN

Mit Naturmaterialien Texte und Bilder gestalten.

9 PAUSEN-SPORTPLÄTZE

Platz für Fussball mit Tartan, Toren und Tribüne sowie Zuschauer/innen Streifen zwischen den drei Spielfeldern.



10 NEUER PAUSENBEREICH

Pausen- und Parkplatzbereiche trennen und Sport- und Chillbereiche für die Jugendlichen gestalten.

111 BOULDER-WANDSPIEL

Entlang der Sockelwand die Struktur schlicht gestalten und geometrisch anordnen.

12 13 14 STÜTZMAUERN

Als erste Massnahme die Farbe mit Sandstrahlen entfernen.

15 GRÜNVORHANG

Raumbildende Vertikalbegrünung mit einem Lichtspielvorhang mit SuS entwickeln und bepflanzen.

16 VERTIKALE SITZNISCHE

Gestaltung und Verortung in, an oder vor der Wand platzieren.

17 WANDRELIEF

Freiwählbare Betonformen gestalten und mit seitlicher Farbanbringung der Wandfläche ein changierendes Farbkleid geben.

18 BASKETBALLFELD

Bodenmarkierung linear und flächig ergänzen.

19 HORIZONTALE SITZNISCHE

Einen offenen und einseitig fixierten zylinderartigen Hüllenraum mit den SuS formen, bespannen und innen frei möblieren.

20 BETONBÄNKE

Sitzfläche mit Behaglichkeitsmaterial umspannen oder belegen.

21 GEDECKTER HOF

Ein Akustikkleid für den engen und hallenden Raum. Spiegelverkleidung zum Raum optisch schaffen sowie Spiel- und Sitzmöglichkeiten einbauen.

22 SANDKASTEN

Mit mobilem Sonnen- und Schmutzschutzdach neu entwickeln.

23 RUTSCHBAHN

Im Boden eingebettet und mit einem Weidentunnel mit «Gucklöchern» eingekleidet.

24 BLUMENBEETE & CO

Rundum zugänglich.

25 PLATTENBEREICH

Mit Spielformen ergänzen.

26 BRUNNENBACH

Aktivieren oder in Funktion neu denken.

27 STEINGARTEN & SCHATTENRAUM

Die Steine aufrauhen und im Schattenraum mit Spiegelelementen Licht zum Spielen bringen.

ECOVIA PROJEKT

ecovia PROJEKT – LANDSCHAFTSARCHITEKTUR EBENE 2 Die Schule soll eine liebliche Stätte sein. Draussen soll Platz sein zum Springen und Spielen und ein Garten, in den man die Kinder ab und zu schicken soll, damit sie sich am Anblick der Bäume, Blumen und Gräser erfreuen können. (Johannes Comenius, Pädagoge, 1657)

ecovia PROJEKT – ALLGEMEINES

Unzählige Stunden verbringen Kinder und Jugendliche auf dem Schulgelände. Zwischen den Lektionen sollen sich Kinder geistig, körperlich und seelisch erholen können, um so einen Ausgleich zum strukturierten Lernen zu finden. Dazu braucht es schöpferische, spielerische und soziale Aktivitäten. Anregende, naturnah gestaltete Pausenplätze ermöglichen sinnreiche Erfahrungen und echte Regeneration – angesichts der steigenden Anforderungen an die Schulkinder in Unterricht und Gesellschaft eine Notwendigkeit.

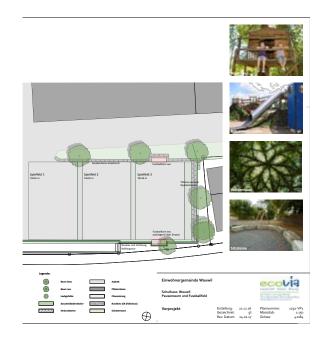


ecovia PROJEKT - AUSGANGSLAGE

Die Schulanlage Wauwil dient nicht nur als Pausenplatz, sondern auch als Begegnungszone und Spielplatz ausserhalb der Schulzeiten für die gesamte Dorfbevölkerung. Das Schulareal verfügt heute nur teilweise über attraktive Freiflächen. Der Pausenplatz ist in Teilbereichen nicht optimal gestaltet und es fehlen Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten für die Schülerinnen und Schüler. In den letzten Monaten wurde auf Grundlage der evaluierten Bedürfnisse der Schülerinnen und Schülern und dem Vorprojekt der drumrum Raumschule von ecovia ein Projekt ausgearbeitet, das im Februar 2017 dem Gemeinderat vorgestellt wurde.

ecovia PROJEKT – SICHERHEIT Nach aktueller Norm SN EN 1176

ROLF HEINISCH Landschaftsarchitekt ecovia









Dianetatelle Soziales und Gesellschaft (DISG) Fachstelle Gesellschaftsfragen



Laudatio

zum 1. Rang Kinder- und Jugendaward im Handlungsfeld Lebensraum

Wir freuen uns sehr, das Projekt "Kinder und Jugendliche gestalten Lebensraum" im Rahmen der Schulhauserneuerung der Schule und Gemeinde Wauwil mit dem ersten Rang des Kinder- und Jugendawards Kanton Luzern zu würdigen.

Das Projekt und die beherzte Umsetzung haben die Jury überzeugt.

Dieses Projekt hat im Kanton Luzern Pioniercharakter. Der Lebensraum ist prägend für die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen. Die Planung und der Bau von Innenräumen war bis anhin eine Domäne der Erwachsenenwelt. Das Projekt leistet vor Ort und im Kanton Luzern einen **wesentlichen Beitrag** zu einem kindergerechten Lebensraum. Die Chance, mehr zu Bauen als nur ein Gebäude, wurde gepackt!

Die Jury schätzt den hohen **Partizipationscharakter** dieses umfangreichen Projektes. Dank dem grossen Engagement des gesamten Schulhausteams und dem Erfahrungsschatz der externen Fachleute der Drumrum-Raumschule konnten die Kinder und Jugendliche auf vielfältige Art und Weise mitwirken - wie beispielsweise mittels Grenzbegehungen und baukulturellen Workshops. Dieser konsequente und vorbildliche Einbezug aller Altersstufen hat die Jury besonders gefreut.

Die Jury würdigt auch die sorgfältig aufgegleiste **Vernetzung**. Im Prozess involviert sind neben dem schulischen Umfeld zahlreiche weitere Gemeindeakteurinnen und -akteure. Dazu braucht es viel Überzeugungskraft und manchmal auch Ausdauer. Dieser Einsatz hat sich aber gelohnt: Der Geist des Projektes ist über das Schulhaus hinaus zu einem verbindenden Element geworden.

Die Schule Wauwil zeigt, wie "Grosses" auch in einer kleinen Gemeinde möglich wird. Die Jury gratuliert dem herausragenden Projekt zur hohen Innovation, seinem Pioniercharakter und der grossen Ausstrahlungskraft. Wir freuen uns, den zweiten Kinder- und Jugendaward Kanton Luzern der "Schule Wauwil" zu übergeben und wünschen allen Beteiligten weiterhin gutes Gelingen.

Im Namen der Jury

- Thomas Kirchschläger, Leiter Zentrum Menschenrechtsbildung PH Luzern
- Romy Müller, Verband Luzerner Gemeinden
- Erwin Roos, Departementssekretär Gesundheits- und Sozialdepartement
- Charles Vincent, Leiter Dienststelle Volksschulbildung
- Sara Martin, Fachspezialistin Kind-Jugend-Familie



Zum achten Mal wurden am 24. März 2017 Anerkennungspreise zur Förderung von innovativen und fortschrittlichen Luzerner Volksschulen verliehen. Gewonnen haben die Sekundarschule Gersag 1, Emmen, Schulen Eschenbach, Wauwil, Willisau sowie die Schulund Unterrichtsentwicklung Volksschulen Stadt Luzern.

Spezielle Projekte

Schule Wauwil

Kinder gestalten ihre künftige Schule

2009 erhielt Wauwil als erste Gemeinde in der Schweiz die Auszeichnung «Kin-Diesem Attribut wurde sie auch kürzlich wieder gerecht. Nachdem die Bevölkerung im Dezember 2015 den Kredit für einen Schulhausanbau und die Neugedurften die Schülerinnen und Schüler vom Kindergarten bis zur Sek ihre Lernumgebung aktiv mitgestalten. «Sie sollen ihren Innen- und Aussenraum wahrnehmen und ihre Ideen und Wünsche in

Worten, Skizzen und Modellen einbringen», erklärte Schulleiterin Ursula Matderfreundliche Gemeinde» der Unicef. ter. Am Tag der Volksschulen im März 2016 hatten Lernende, ihre Eltern, das Schulteam und weitere Interessierte die Gelegenheit, ihre Wunschvorstellungen zu visualisieren. Daraus ergab sich ein staltung der Pausenplätze bewilligt hatte, Ideenkatalog. Nach einer Priorisierung aktiv begleitet. der Wünsche wurde man bei der Baukommission, dem Architektenteam und der Pausenplatzkommission vorstellig. Dass das Partizipationsprojekt «Schul(T) Anschliessend erarbeiteten die Lernenden in Workshops Modelle. Selbst in der

Bauphase hatten Jugendliche ihre Finger im Spiel: Die 3. Sek verzierte das Aufrichtebäumchen und organisierte die entsprechende Feier im Rahmen eines Klassenprojekts. Bei sämtlichen Prozessschritten wurde die Schule Wauwil vom Verein «drumrum Raumschule» aus Basel

räume» und «Pausen(T)räume» keineswegs eine Alibiübung war, lässt sich an







einigen Beispielen verdeutlichen. So konnten die Lernenden die Farbe der Schulhausgänge wie auch der WC-Anlagen bestimmen und beim Schulhausneubau eine Fassadenänderung erwirken, denn sie setzten auf beiden Stockwerken in den Lern- und Gruppenräumen je ein zweimal 2,5 Meter grosses Fenster mit sich gemütlich draufsetzen kann. Auch bei der Möblierung konnten die Kinder und Jugendlichen mitbestimmen. Und selbst bei der Pausenplatzneugestaltung werden ihre Ideen mehrheitlich umgesetzt. Als Beispiele sind das Baumhaus. ein Wasserspiel, Klettermöglichkeiten und die sehnlichst gewünschten Schat-

platz zwei Spasstürme zu bauen, einen für Buben und einen für Mädchen, war nicht möglich.» Etwas zu weit ging auch der Wunsch nach einer überdachten Verbindung zwischen den Schulhäusern Linde 2 und Linde 3.

einer breiten Fensterbank durch, wo man Keine Frage: Lernende sollen sich in ihrem schulischen Umfeld wohl fühlen. Das steigert die Lernbereitschaft. Der Einbezug der Wauwiler Schülerinnen und Schüler hat aber noch einen ganz indem ihre Ideen aufgegriffen und anderen Zweck. «Sie stärken damit ihre sogar Änderungen vorgenommen Selbstwirksamkeit, sammeln Erfahrungen in den verschiedenen Bauphasen und lernen dadurch einen sensiblen Umtenplätze zu erwähnen. Trotzdem konn- gang mit der Umgebung, mit Material ten nicht alle Wünsche umgesetzt wer- und Mobiliar», ist die Schulleiterin überden. Ursula Matter: «Auf dem Pausen- zeugt. Übrigens: Mit dem aktuellen Par- Pionierrolle einnimmt.

tizipationsprojekt übernimmt Wauwil nicht nur eine Pionierrolle im Kanton Luzern. Die intensive Mitgestaltung, besonders im Bereich Schulhausneubau, ist in der ganzen Schweiz einzigartig. Der Schulhausneubau und die Pausenplätze werden am 2. September 2017, im Rahmen des Dorffestes, feierlich eingeweiht.

Kommentar der Jury

Die Schule Wauwil hat mit ihrem Vorgehen, die Lernenden in die Planung des Schulhausbaus miteinzubeziehen, grossen Mut bewiesen. Mit grossem Aufwand und einer komplexen Planung wurden die Betroffenen zu Beteiligten gemacht. Neben den ijingsten wurden auch die ältesten Lernenden nach ihren Wünschen und Bedürfnissen gefragt. Die Kinder und Jugendlichen erhielten einen umfassenden Einblick in die Planungs- und Umsetzungsphasen. Das Vorgehen führte dazu, dass sich die Lernenden mit der Schule als Lernort identifizieren und sich aktiv mit ihrem Lebensraum auseinandersetzen. Da sie ihre eigenen Ideen einbringen und mitgestalten konnten, schätzen sie das Resultat umso mehr und tragen entsprechend Sorge dazu. Das Projekt steht als hervorragendes Exempel für Partizipation und die Berücksichtigung der Kinderrechte. Die Kinder und Jugendlichen wurden ernst genommen. wurden. Die Bereitschaft der Baukommission, auf die Wünsche der Lernenden einzugehen, leistet einen wichtigen gesellschaftlichen Beitrag. womit die Schule Wauwil hier eine

BAUTAG – NEUGESTALTUNG SCHULHAUS-PAUSENPLATZ

Auf dem Weg zu einem schönen, bewegenden und naturnahen Pausenraum ist ein weiterer, grosser Meilenstein gesetzt. Nach der, anfangs Juni gestarteten Bauphase war es am Samstag, 24. Juni 2017 soweit: Gemeinsam wurde gehämmert, geschraubt, betoniert, gemalt, bepflanzt, gestaltet, verbaut und vieles mehr! Weit über hundert Kinder, Eltern, Lehrpersonen, Schulpflegemitglieder haben den ganzen Tag mit spürbarer Freude, Genugtuung und Spass einen grossen Einsatz für die Kinderfreundlichkeit des Dorfes Wauwil geleistet. Herzlichen Dank allen für den tollen Einsatz!

Schule Wauwil



ORGANISATION UND
KOORDINATION
Pausenplatzkommission
und ecovia

DURCHFÜHRUNG Rolf Heinisch und ecovia Team

















IMPRESSUM

SCHULE WAUWIL

GESAMTSCHULLEITERIN UND STUFENLEITERIN SEKUNDARSCHULE Ursula Matter

STUFENLEITER KINDERGARTEN / PRIMARSCHULE Tobias Grüter

VERTRETUNG LEHRPERSONEN Sonia Vonev

PÄDAGOGIK Rita Meyer Hodel, Sonja Voney JUGENDARBEIT Fabienne Frei-Fischer HAUSWART Gody Limacher GAUMENSCHMAUS Marie-Theres Egli, Marie-Theres Klein FREIE MITARBEIT SCHULE Markus Voney

DRUMRUM RAUMSCHULE

PROJEKTLEITUNG
Nevena Torboski
WORKSHOPLEITUNG Christiane Hinrichs,
Fabian Müller, Marietta Schneider,
Nevena Torboski
WORKSHOPMITARBEIT Petra Köller,
Tilla Künzli, Daniela Nägeli, Theresa Ramisch,
Bernhard Schweizer, Elisabeth Wilhelm
PROJEKTMITARBEIT Giovanni Simon
HOSPITANTIN Franziska Bosse

GÄSTE

Eveline Bäurle, Schulpflege
Rolf Heinisch, ecovia Freiraum- und
Objektplanung
Sara Marti, Petra Zeier, Dienststelle Soziales
und Gesellschaft, Kanton Luzern
Förderverein Luzerner Volksschulen
Lisa Radmann, Stiftung Mercator Schweiz
Pia Murer, Projektleiterin Projekt
Sozialraumorientierte Schule, Dienststelle
Volksschulbildung Kanton Luzern
Sandra Steinmann, Schulpflege
Hanspeter Woodtli, Gemeinderat /
Schulverwalter / Schulpflege
Daniela Zehntner, Archtiekturbüro Hunziker
und Wetterwald

DOKUMENTATION

REDAKTION Theresa Ramisch,
Nevena Torboski
TEXTE Ursula Matter, Theresa Ramisch,
Giovanni Simon, Nevena Torboski
BILDER Mitwirkende Schülerinnen und
Schüler, Rita Affentranger, Esther Petsche,
drumrum Raumschule
GRAFIK Nevena Torboski, Silvia Wolff
FILM Esther Petsche
Link: www.facebook.com/drumrum
Raumschule Videos

HERZLICHES DANKESCHÖN...

...für die sehr grösszügige Förderung des baukulturellen Projektes











Ein ganz herzliches Dankeschön an alle Schülerinnen und Schüler für ihr vielseitiges Einbringen und Mitwirken: der Schulleitung Ursula Matter und Tobias Grüter; allen Lehrpersonen insbesondere Sonja Voney; dem Hauswart Gody Limacher: der Schulfotografin Rita Affentranger; dem Gaumenschmaus-Team Marie-Theres Egli und Marie-Theres Klein: dem Gemeinderat Wauwil: Annelies Gassmann/Präsidentin. Trix Felder, Simon Siegrist und Hanspeter Woodtli, der Schulpflege: Daniel Berchtold/ Präsident, Eveline Bäurle, Irene Lötscher, Sandra Steinmann und Hanspeter Woodtli, der Baukommission: Simon Siegrist/Präsident, Lukas Arnold, Eveline Bäurle, Markus Hunkeler, Ivo Kreienbühl, Ursula Matter, Beat Rölli, Franz Vogel und Hanspeter Woodtli; dem Erweiterungsbau-Team: Walter Hunziker + Daniela Zehntner vom Architekturbüro Hunziker & Wetterwald, den involvierten drumrum-Mitgliedern sowie allen, die uns auf die eine oder andere Art und Weise unterstützt und die Projekte «SCHUL(T)RÄUME – SCHULE WAUWIL» und «PAUSEN(T)RÄUME - SCHULE WAUWIL» ermöglicht haben.

© drumrum Raumschule 2016

